

Das Fräulein.

Roman von E. Behl.

(24. Fortsetzung und Schluss.)

Er richtete sich auf und sah der ersten Frau in das Gesicht.
„Lohne Dir der Himmel das Wort, Mutter — denn dies Mädchen liebe ich.“

Und ein wildes Schluchzen drängte aus seiner Brust. Ganz schwache Athembügel kamen wirklich über die schmerzverzerrten Lippen.

„Großer Gott!“ rief Frau Anna Hollberg und wandte sich zu Edda Lund, die auch noch nicht eine Bewegung gemacht hatte, „wie — wie soll ich das nur verstehen?“

„Es ist wahr,“ sagte Edda, so höflich und so freundlich — alles kleine Thorheit. Wenn das nicht einmal — aber das Mädchen, welches sie versucht, gab ihren Zügen eine Verzerrung.

Geängstigt sah Frau Anna von der Frau, welche Gatten und Kinder verlassen hatte, auf die, welche einen Selbstmord versucht hatte — zwischen diesen beiden stand ihr Sohn, ihr Glück, ihr letzter Besitz.

„Ich finde nicht durch all das — finde nicht,“ sagte sie, über ihre Stirn streifend. „Ich würde das weisse Haar, der tauartige Blick, „Sonne ihr Zeit, wieder zu erwaschen — und mit, Dir zu beistehen, liebe Mutter!“ bat er. Sie nickte nur.

Edda war's, als müßte sich nun etwas ereignen, das sie fortbrächte von der Stelle, von welcher sich freiwillig ihre Füße nicht lösen wollten, wie Wei lag es in ihren Gliedern; sie sah, wie sorgsam Frau Anna haß, rief; sie verstand, daß eines Blid bei völlig zurückgelehntem Bewußtsein zuerst sein Antlitz streifte. — Sie wußte, daß sie hier jetzt überflüssig wäre — völlig überflüssig, wie — nun, wie am Ende überall im Leben.

„O Mutter, wie gut, daß Du hier bist!“ brach es einmal von Bruno's Lippen — wer dachte noch von diesen beiden Menschen an sie, welche die Versuchung gesehener war.

„Vom Reizungswort beugte sich der Kopf der Auckat herein: „Gnädige Frau, der Herr Konful!“

„So, nun war auch das gekommen, Konrad Lund war ihr nachgekommen, wie eine trostlose Nacht empfand sie das! Nun konnte sie fort aus diesem Raume — langsam, die Füße mehr schließend, als gehend, bewegte sie sich auf die Thür zu. Da war Frau Anna an ihrer Seite mit denselben milden Lächeln, das sie für die Andere auch gehabt. „Wollt ihr bedürfen Sie meiner vielleicht wird noch Alles gut.“

„Gut — was für leichtgläubige phantastische Menschen es doch da draußen in der Provinz gab — gut —! Wenn nicht diese eifrige Stare in ihren Gliedern gewesen wäre, hätte sie wirklich wieder lächeln müssen, wie vorher — nun konnte sie es nicht mehr.“

Der Konful stand schon in der Mitte des Zimmers, elegant, ruhig, wie immer.

„Ist Deine Konsultation zu Ende, mein Kind? Ich wollte mit das Verlangen machen, Dich abzuholen!“ sagte er.

„Ich bin die Mutter Dr. Hallbergs,“ fiel Frau Anna ein, weil Edda sie gar nicht mehr zu sehen schien.

„Außerordentlich erfreut,“ entgegnete Konrad Lund. „Wie Ihr Herr Sohn Ihnen ähneln — ein geschätzter Arzt — jedenfalls eine Zukunft.“

Edda's Arme hingen schlaff am Körper herunter.

„Du meinst es ja, warum ich hierher gekommen bin,“ sagte sie, als habe das kurze Zwiegespräch der Andern nicht stattgefunden, „aber ich kann es ebenso gut noch einmal ausdrücken: Ich kam, weil ich dem Doktor sagen wollte: ich habe Dich lieb, ich will Alles Deinetwegen verlassen. — Er aber — sieh, er hat eine andere Idee. Und so ist es eben ein Mißverständnis gewesen.“

Der schöne Mund zog sich zusammen, dann schloß er sich fest.

„Über Edda,“ sagte der Konful, so ruhig, wie zuvor, „wogu all diese Erörterungen? Ich erlange sie garnicht von Dir — wir können über die ganze Sache hinweggehen — zur Tagesordnung,“ diese herkömmliche Redensart wollte ihm wirklich bezwungensein.

„Ich werde Dir niemals Wortworte machen.“

„Wortworte?“ sie schien zu waschen. „Du kommst das ja nicht — durch Dich bin ich so geworden — durch Dich!“

„So hatte er sie doch noch nicht gesehen; für ihn lag eine Charme in dem sonderbaren Benehmen.“

„Das ist nun mal der Gang der Dinge — in der Ehe. Man muß nachsicht üben, auch einmal in den Augen und plötzlichen Capricen einer Frau.“

„Sie beschränkte die Arme über der Brust, als bede sie eine Leere in derselben zu.“

„Ich wollte besser werden, gut — das ist möglich.“

„Mein armes, armes Kind!“ rief Frau Anna schmerzgefüllt.

„Sie sind sehr gnädige Frau,“ sagte der Konful, „aber — ein Roman, der nicht über die Kapelleüberschrift hinausgeht, der hat noch keine Gefahr für den Leser. — Wenn ich

auch gesehen muß, daß die plötzliche romantische Umwandlung meiner kleinen Frau mich — was ich nicht gedacht hätte — eifersüchtig gemacht hat. — Bonne chance, Edda! Vielleicht gelange ich noch zur Liebe!“

„Nein!“ sagte sie kurz.

Er bot ihr mit Summverbeugung gegen die Matrone, den Arm; sie legte ihre Hand hinein und schritt mit ihm hinaus. Da war noch das Gesicht der Auckat, die kleine, reizende Gestalt, — und hinter der anderen Thüre rief Bruno Line Krabin in's Leben zurück, in eines dicker Liebe und Wärme, — eines, wie sie es nie gefannt.

Da stand Walter, so unterwürdig wie immer am Wagenschlag — das waren die gewohnten Kissen, auf denen man besser sah, wie in einer Droschke.

Der Konful gab den Befehl, erst noch einen Umweg durch den Thiergarten zu machen.

„Warum? Wo, die gute Luft, die kühlte ab, möglicherweise war es ihm doch warm geworden bei seiner äußerlichen Rührung.“

„Ja, nun sollte der Wagen dahin. Ja, das Leben! ein langes, langes Leben! Wie bequem der Wagen war — sie hatte in eine Droschke steigen wollen, die so langsam dahin trotzte.“

Mit diesem Manne mußte sie nun weiter die Reife fortsetzen — sie konnte auch lang werden.

„Daß er nicht sprach, empfand sie wie eine Wohlthat.“

Lichter, Häuser, Bäume — da oben über den Damm rollte ein Eisenbahnzug; ob die Leute wohl noch Erwartung kannten, die er dahin führte? In ihrem Leben war keine mehr — ja, einzelne Stationen, die ein bißchen von einander abstanden, aber stets das Weitergleiten von einem Tage zum andern.

Es kam vor, daß sich Menschen vor sich einen tollenden Zug warfen, dann stand die Lebensmaschine plötzlich still. Sonderbar, daß Line Krabin das auch gemerkt hatte; es müßte übrigens ein höchster Tod sein — das Strahlen, Quittieren, Umhersprechen des roten, lebenswarmen Blutes. Bah — ihr Blut war kalt — sie hieß die kühle Frau Edda.

„Ja, so eine Station! Joachim von Montan zum Beispiel! Wenn sie ihn wirklich erlöste, was würde sie ihm dann sagen: „Aus Langeweile — aus nichts, als Langeweile.“ Es überließ sie, nein, auch das ist nicht den Zeitlauf von fünf Minuten werth.

Zwei bleiche Gesichter schienen da in der Dunkelheit aufzuwachen — Konig und Henn, ihre Kinder! Für manche Frauen soll das Wort einen süßen Klang haben. Auch derentwillen ist's die lange, lange Reife nicht werth. — Großmutter Karin würde ihnen so viel von den heldenhaftigen Ahnen erzählen und der alte Johann Konrad lauft sich prächtige Spielfachen. —

Die, welche sie verlassen hat — die zieht wohl in die Provinz, die Junge an der Seite der Alten — die hat eine so weiche, lieblose Art, über das Haar zu streichen, und sie, Edda Lund, wird eines Tages in ihrem kostbaren frühstückstisch sitzen und ein Zeitungsblick vor sie hingelegt werden, und darin liest sie die Anzeige von der Vermählung. — In der Provinz nie vergessenen — hat er dem verschaukelten Vogel ein warmes Nest gebaut —

„Sie muß zurück in die Villa, sie wird den Kies des Gartens wieder unter den Wagenrädern hinziehen hören — o, unerträgliches Geräusch, und nun noch eine Bewegung und dann bringt es an ihr Ohr.“

Walter sah mit untergeschlagenen Armen auf dem Boden neben dem Ausseher, er dachte, daß das ein ereignisreicher Tag war — ja, die Luft hat ihren Auckat gut — er ahmete mit bollen Flügen. Bei einem gewandten Diener ist es mit dem Instinkt, wie bei einem Frauenzimmer — er wußte, daß da auf dem Tisch ein Brief liegen mußte, und er brachte ihn dem Herrn. So ausgerückt hatte er denselben doch noch nicht gesehen, als wie er ihn in das Zimmer rief, wo die Schublade des Schreibtisches offen standen und ihr Inhalt durchwühlt war. — „Reinen Anhalt!“ — hörte er ihn sagen, und dann kurz, unvorsichtig forschend: „Walter — wogin ist meine Frau gefahren?“

„Unter die Linden — und dann —“

„Dann?“

„Er hat einen Griff in die Westentasche.“

„Vielleicht gibt dieses Blatt Aufschluß.“

Und nun saßen sie, umgeben von dem alten Apparat, da wieder ganz friedlich im Wagen. Er, Walter, hatte gefunden, daß das hübsche Weibchen überall das Beste gewesen war — und aus dieser familienangelegenheit würde ihm ja auch wieder ein reicher Gewinn blühen. —

Da, hinter ihm wurde der Schlag ausgeföhrt — es sprach Jemand herauf — eilte in raschem Lauf quer über den Rasen, zwischen den Bäumen —

Als der Wagen hielt und er mit dem Konful nachtrante, hörten sie von Weitem ein Klatschen, dumpfes Geräusch —

„Großer Gott!“ schrie der Konful.

Dann standen sie am Wasser, noch einige zuckende Wellen da unten auf dem blintenden Spiegel —

„Hilfe, Hilfe!“ riefen sie jetzt Beide heiser durch das Dunkel hin. Bis man kam, forschen, suchen konnte, war's zu spät.

Die dunklen Augen voll aufschlagend, blinnte Jacqueline beim Morgengrauen um sich. „Wo bin ich?“

Zwei kleine Arme umschlangen sie. Bei Deiner, bei Bruno's Mutter, geliebtes Kind! Nein, nichts sagen — geduldig zuhören! Ich habe auch um den Besitz meines Gartens kämpfen und leiden müssen. Er war ein Jude, ich aus streng katolischem Hause! Ich weiß, was Verzweiflung heißt —

„Seine Mutter!“ sie wollte beschämt den Kopf abwenden.

„Ich weiß Alles! er fragt nicht, was Du glaubst, denk!“

Das waren Bruno zu viele Worte. „Jacqueline!“ rief er.

„Ihre Augen strahlten. „Weißt Du, was ich thut?“ flüsterte sie. Er zog sie hüftlich an sich und hielt die beiden Hände fest, welche sie vor das Gesicht schlugen wollte; dann noch eine Pause und dann sagte sie: „So nimm mich!“ (E. d. e.)

Der wissenschaftliche Stiefel.

Weg mit Chiromantie und Schadellehre, ein neues System ist da, um das Wesen und den Charakter der Menschen zu erkennen. Doktor Garre, ein in Paris anfänglicher Arzt, ist der Entdecker dieser neuen Wissenschaft, die er „Scarpologie“ nennt. Dr. Garre erklärt, daß er unter „Scarpologie“ die Kunst versteht, aus der Abnutzung der — Schuhe und Stiefel den Charakter des betreffenden Menschen zu bestimmen. Wenn man dem Scarpologen einen bereits zwei bis drei Monate in Diensten gehaltenen Schuhpaar übergibt, liest er aus denselben alle guten und bösen Gefühle, Gedanken, Reigungen des Trägers heraus. Zum Beispiel: Sind Sohle und Absatz symmetrisch abgetreten, so beweist das, daß der Eigentümer der Schuhe ein energischer, pünktlicher und gewissenhafter Mann ist. Zeigt sich solche Abnutzung bei Damenschuhen, so ist die betreffende Dame ein ernstes, sitzames Mädchen, beziehungsweise eine treue Gattin und vorzügliche Mutter. Wenn das der äußere Rand des Schuhs oder Sitzes abgenutzt ist, so läßt dies den Besitzer als einen leicht- und eigenwilligen und unternehmenden Menschen erkennen, ja, vielleicht ist er sogar ein Abenteuerer. Bei Damenschuhen weist diese Abnutzung auf dieselben Eigenschaften, aber in geringerer Größe hin. Wenn der innere Rand der Sohle abgenutzt ist, so bedeutet dies beim Mann Schwäche und Unschlüssigkeit, bei der Frau Sanftmut und Bescheidenheit. Aus seiner Praxis erzählt Dr. Garre folgenden interessanten Fall: „In meiner Ordinationsstunde erschien kürzlich ein fremder Herr. Ich untersuchte ihn und seine Stiefel und fand, daß die letzteren an den äußeren Rändern der Sohlen sehr abgetreten und an den Seiten abgerieben waren, während der Schuh sonst ganz neu war. Ich dachte mir sofort, das müßte ein Gauner sein und am nächsten Tage wurde mein Klient tatsächlich wegen Diebstahls verurteilt.“ Die Scarpologie hat vielleicht eine große Zukunft vor sich und wird am Ende die jetzt in vielen Familienblättern blühende Graphologie verdrängen. In Wäldern wird man von dem Club, wenn ein neues Mitglied sich meldet, zunächst dessen Schuhe überprüfen und der um eine Stellung sich bewerbende Candidat wird halt wie älterer Zeugnisse u. A., künftighin seine alten Stiefel belegen.

— Modern. Dieses Mädchen, sag' ich Dir, dieses Mädchen! Es ist mein Ideal! — Ist sie denn reich? — Nein. — Ein Ideal muß auch reich sein!

— Hineingefallen. Herr: Wie? Der Kreuzlof hat Sie verlassen? Ich würde mich glücklich geföhlt haben, so eine Perle, wie Sie, zu besitzen — — Dame: Wollen Sie mich haben?

— Kurios. Frau A.: Frau Mann lebt wohl sehr solid? — Frau B.: O ja, wenn er sich geizig hat, dann trinkt er, drum freut er sich aber auch immer, wenn er sich ärgert!

— Unpassend. — Ei, sieh, guten Tag, Herr Baron von Silberstein. — Baron von Goldstein, bitte! — Heissen Sie nicht Silberstein? — Gott der Gerechtigkeit, wer wird helfen wollen bei die miserablen Silberpreise — Silberstein!

— Kinder und n. Lehrer: Wo liegt der Nordpol? Schüler: Ich weiß nicht. Lehrer: Was, Du weißt nicht, wo der Nordpol ist? Schüler: Aber Herr Lehrer, Franklin und Nordenskiöld haben ihn nicht finden können, wie soll ich da wissen, wo er ist! —

— Ein Undenken. A.: Was haben Sie denn da in dem Köpfchen? — B.: Haare; ein Andenken an meine geliebte Frau. — A.: Die hatte doch keine blonden Haare! — B.: Nein, aber ich!

— B. fähig. — Bei euch wird wohl recht viel geraucht? — „Dös will' ich meinen! Von unserm Dorf ist noch keiner in a Lebensversicherung aufgenommen worden.“

— Die moderne Köchin. Der Herr mit Gemütskranken, Gefühlsmissethungen u. s. w. fragt Frau? — „Ja, will' ich leben, vielleicht kann ich immerhin Mann dazu überreden!“

Schweizer reisen in zwei Gruppen nach Amerika

Nicht weniger als 720 Teilnehmer — darunter 20 Frauen — haben sich gemeldet.

Bern, 2. Juli. — Die heutige erste Versammlung des Initiativkomitees mit den Teilnehmern der schweizerischen Studienreise nach Amerika, im Kasino in Bern, war von rund 500 Angemeldeten besucht. Zu Beginn der Tagung wurde des plözlich verstorbenen Hauptinitianten des Unternehmens, Direktor Kooch, ehrend gedacht.

Die Zahl der angemeldeten Teilnehmer ist 720, darunter 20 Frauen. Das bisherige Komitee, mit Regierungsrat Lehmann als Vorsitzenden, wurde bestätigt und als Vizepräsident gewählt Nationalrat Dreht (Solothurn) und Nationalrat de Cernville (Nouvion).

Ueberrasschend wirkte die Mitteilung, daß sich der Durchführung des Unternehmens Schwierigkeiten in den Weg legen. Der schweizerische Gesandte in Washington schlug die Auflösung der Reise in einzelne Gruppen und zu verschiedenen Zeiten vor. Die vorgesehene Durchfahrt durch Deutschland wird vorderhand von den Entschiedenheiten nicht gestört und Frankreich bewilligt die Durchfahrt durch französisches Gebiet nur denjenigen Teilnehmern, welche während des Krieges nicht in den Frontstaaten waren, die nicht naturwissenschaftliche Schweizer sind, und deren Eltern Schweizer waren. In Bezug auf Amerika ist die Frage gestellt, und die englische Regierung hat die Schweizer eingeladen, Kanada und Westindien zu besuchen.

Angesichts dieser Umstände wurde beschloffen, die Reise in zwei Gruppen zu zerlegen, von denen die eine nach dem ursprünglichen Programm diesen Herbst, die andere im Frühjahr 1920 abreist. Für die Reise im Jahre 1919 kommen vorab die Vertreter von Handel und Industrie in Betracht.

Der Bundesrat erklärte sich dem Komitee gegenüber bereit, zur Befreiung der politischen Reiseberechtigten kein mögliches beizutragen.

Unsere Plaudercke

Deutsch-Rußländer

Aus Kansas

Lehigh, Kan., 13. Aug. — Wärdie den werten Lesern heute gerne etwas Neues schreiben; etwas das der Wärdie des Schreibens und des Lesens wert ist. Aber solche Reuigkeiten sind rar; denn sie wachsen nicht wie das Unkraut ohne Regen, ugh.

Die Hitze und Trockenheit, die hier schon länger als einen Monat herrscht, und davon ich jede Woche schreibe, ist wohl den Lesern nicht Neues; doch muß ich auch heute wieder schreiben, daß es noch trocken und heiß ist, und die Cornfelder und alles grüne und die Wasserbehälter auf Regen warten.

Aber fürs Dreifache ist das Wetter wie gewöhnlich und kommt jetzt viel Regen auf den Markt. Der Preis für den Weizen, der 60 Pfund erbringt, ist \$2.05.

Selbstverständlich geht bei den trockenen Wetter auch das Pflügen nicht. Die Rentfarmer sind jetzt am Umziehen.

Diese Woche siedelte ein Krieger über auf seine Civily Post Farm nahe der Stadt Durban.

Und Ben Gade von Hillsboro, ein auf die Peter Gades Farm, zum halbe Meile westlich von Lehigh, auf der Ben Krieger wohnt. Ben Gade rentet auch noch 100 Aker neben der Gades Farm von David Heize.

Frau Georg Ziel weilt noch in Lehigh, bei ihrer kranken Tochter, Frau J. A. Olander.

Krankenpflegerin Jci. Therese Schwandt, die hier bei ihrer Tante, Frau David Heize, auf Besuch weilt, ging letzten Montag den 11. d. M. nach Boulder, Colo., im dortigen Studien Colorado Sanatorium, ihre Tochter als Krankenpflegerin fortzusetzen.

Schon, wenn die jungen Leute bei derlei Geldsichts sich für nützliche Zwecke und Berufe ausbilden lassen.

„Doch unsere Söhne auswachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen und unsere Töchter wie die ausgehauenen Erler, da man Paläste mit ziert.“

Wollen wir doch, daß unter Land, die Ver. Staaten als ein Mutterland für andere Länder, in die Augen aller Nationen leuchten möchte. Ein Land wo Gemüthsfreiheit herrscht und ein jeder mit Ehrerblickung ankommt. Wo der Arbeiter nicht verachtet und unterdrückt wird; sondern nach den guten Bundesgesetzen jedermann Gerechtigkeit widerfährt.

Widersteht sich der Entzuehung

Ida Grose, Ja., 16. Aug. — Der Advokat George Clark, der in den Rathbum Begnadigungs — Stenbal bewilligt war und gegen den eine Unterdrückung eingeleitet wurde wegen seinem unprofessionellen Verhalten in der Begnadigungsache des Rathbum. Clark hat sich ganz bedeutende Anwärte geföhrt, die ihn vor dem Untersuchungs-Ausschuß vertreten werden. Dies dürfte zu einem langen und bitteren Kampf führen.

Vom Bliz erschlagen

Esfer, Ja., 16. Aug. — Carl Anox wurde auf dem Farmwachen seiner Eltern bei der Arbeit unter einem Baum vom Bliz getroffen und getödtet. Der junge Mann war 29 Jahre alt und diente über ein Jahr in der amerikanischen Armee in Frankreich. Vor zwei Monaten wurde er ausgemustert, um sich bald darauf zu verheiraten und, war

Bliz für diesesmal nicht viel Neues zu schreiben. Lehigh lebt noch immer in seinem friedlichen und strebsamen Element und verucht, mit seinen Nachbarn die gleichen Schritt zu halten.

Auch auf religiösem Gebiet zeigt sich reges Interesse. Den Lesern alles Gute wünschend, bin ich Euer

George Heize.

Warnung an Reichsdeutsche

Vorsichtig nach wenig Aussicht für sie, das Land zu verlassen.

Daß die Aussichten für Reichsdeutsche, einen Fuß nach der Heimat zu erlangen, gegenwärtig gleich Null sind, und daß niemand sich verleiten lassen soll, seine Stellung oder seine Wohnung oder irgendwelche sichere Verhältnisse hier aufzugeben, ist die dringende Warnung, welche die Einwanderungsbehörde an alle Reichsdeutschen, die die Absicht haben, Amerika zu verlassen, ergehen läßt.

In dem New Yorker Bureau der Einwanderungsbehörde wurde von dem „Permit Agent“ William D. War erklärt, daß vorläufig gar keine Aussicht besteht, daß Reichsdeutsche das Land verlassen dürfen, und wahrscheinlich wird dieser Zustand sich zur Aufrechterhaltung des Friedens durch den Senat andauern. Es sind in den letzten vier Wochen nur in zwei Fällen Bewilligungen von Washington erteilt worden, und alle anderen Gesuche, soweit überhaupt Bewilligungen von der Einwanderungsbehörde angenommen wurden, sind abschlägig entschieden worden. Auch Frauen, die ihre Ernter in der alten Heimat haben, konnten keine Erlaubnis erlangen. Der genaue Grund ist den Einwanderungsbeamten nicht unbekannt, will Washington keinerlei Gründe für seine Ablehnung angebt.

Diese Warnung an das reichsdeutsche Element, dessen Wunsch, nach der Heimat zu eads als möglich zu gelangen, vollständig berechtigt erscheint, ist nach der Meinung der Einwanderungsbehörde um so notwendiger, als in diesen Fällen den Reichsdeutschen wohnende Reichsdeutsche ihr gefantes das und Gut veräußern haben und nach New York gekommen sind in dem sicheren Glauben, alles was sie zu tun nötig hätten, wäre die Einreichung eines Gesuchs zur Erlaubnis der Rückwanderung. Viele andere haben, wie zur Kenntnis der Behörde gekommen ist, ihre Stellung aufgegeben und sind jetzt, durch ihre falsche Annahme irreföhrt, ohne Ernter.

Wenn die Zeit gekommen sein wird, werden die Behörden ganz von selbst alles Nötige beauftragen. Vorläufig bleibt nichts weiter übrig, als abzuwarten, wenn das auch in vielen Fällen schwer fallen mag. Gesuche einzureichen, ist jedenfalls, wie nochmals wiederholt sei, unangebracht so gut wie wertlos, da auch dann, wenn sie entgegengenommen werden, eine Erlaubnis nicht erteilt wird.

Aus Iowa

Phymouth County für Pfisterung. Le Mars, Ja., 16. Aug. — Zu einer Spezialwahl stimmten die Bürger des Countys mit großer Mehrheit für Pfisterung der Hochstrassen. Eine genaue Angabe ihrer abgegebenen Stimmen konnte noch nicht gegeben werden.

Dr. Hille angehoffen. Charter La., 16. Aug. — Dr. G. R. Hill, ein hiesiger Arzt, wurde durch das zufällige Entladen eines Gewehres schwerlich verletzt. Der Doktor war auf der Heimfahrt mit einem Freund von der Jagd und im Dunkel sah er einen Hasen über den Weg laufen. Beim Hervorziehen des Gewehres, das auf dem Sitz seiner Car sich befand, ging daselbe los und die Ladung drang ihm ins Bein. Er mußte zur Behandlung in das Hospital gebracht werden.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

mit Jrl. Willie Newman. Er erstreute sich eines großen Freundeskreises.

Miss schlägt in ein Haus. Missouri Valley, 16. Aug. — Der Miss schlägt in die Wohnung des Herrn W. P. Seebold in der sechsten Straße, rief die Bretter vom Hause, geräuschvoll das Telephon und gesplitterte die Wände, ohne ein Menschenleben zu gefährden. Die Zimmer waren mit einem roten Nid erfüllt, ohne daß etwas in Feuer geriet.

Wahn Motor entgleist. Atlantic, Ja., 16. Aug. — Beim fahren über eine Brücke entgleiste der Bahnmotor des Zeitungsträgers Turk und stürzte in den Bach. Da jedoch die Gleise des Turk am Holzwerk der Brücke festsetzten, wurde der Fall abgemitt und er kam ohne große Verletzungen davon. Turk ist ein Angehefter des Wasser-Dienstes der Post- und Bahn und mußte die Sonntagszeitungen nach Grismold bringen.

Waffenausfuhr nach Mexico ist verboten. Washington, 16. Aug. — Wie aus den gestern hier veröffentlichten Notizen zu ersehen ist, hat die mexikanische Regierung herabgesetzt, falls es Carranza gegenwärtig verboten, Waffen und Munition von den Ver. Staaten zu importieren. Amerika sprach in einer der Notizen auch die Drohung aus, ihr Verhalten Mexiko gegenüber einer drastischen Veränderung zu unterliegen, falls das Leben und Eigentum amerikanischer Staatsbürger in Mexiko nicht hinreichend geschützt wird. Wird dieser Forderung nicht sofort Folge geleistet, dann mag unsere Regierung sofort jede diplomatische Beziehung mit Mexiko abbrechen, oder auch sogar die Anerkennung der Carranza Regierung widerrufen.

Aus dem Staate. Lincoln, Neb., 18. Aug. — Unter den Bestimmungen der Code Bill werden alle Gesetze zur Charter für Staatsbanken vom Sekretär für Handel und Gewerbe entgegen genommen. Folgende Gesetze wurden genehmigt: Goodwin State Bank, Goodwin, Dakota County, J. C. Duggan, Präsident; S. S. Adair, Vize-Präsident; Ray R. Quinn, Kassierer. Kapital, \$10,000.

Lincoln, Neb., 16. Aug. — Das Hochstrassen-Department hat Kontrakte zum Bau folgender Hochstrassen vergeben: Von Peabody City bis Anapahoe, eine Strecke von 19 Meilen, wird das Furnace County den Kontrakt ausführen mit einem Kostenaufwand von \$58,000. Durchlässe und niedrige Stellen der Strassen werden durch besondere Kontrakte vergeben. Die Strecke von Bartley nach McCook, 17 Meilen, wurde an Russell Condon von Omaha für \$62,000 vergeben. Von Hastings nach Air, eine Strecke von 11 Meilen, wurde an Cook & O'Brien von Kansas City für die Summe von \$39,500 vergeben. Durchlässe und kleine Strecken von Pfisterung werden ungefähr \$15,000 kosten. Von Air nach Red Cloud, 27 Meilen, erhielt Cook & O'Brien für \$20,000. George Condon erhält den Teil in Webster County für \$80,000. Durchlässe und kleine Strecken für \$26,000.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Neuer Bank-Examiner. Lincoln, Neb., 16. Aug. — A. D. Chase, Kassierer der Ersten National Bank zu Randolph, wurde zum „Bank Examiner“ an Stelle von R. S. Thornton von Lincoln ernannt. S. Thornton von Lincoln ernannt worden ist.

Ein großer Soldatenempfang. Fremont, Neb., 16. Aug. — Zu Ehren von 300 zurückgekehrten Soldaten und Seeloten wurde im Rathbunder Hotel ein großes Festessen gegeben. Kapitän Adams von Omaha war der Redner des Abends. Das Bankett verlief sehr erfolgreich.

Wird Schulland abföhren. Lincoln, Neb., 16. Aug. — Landkommissar Dan Swanson wird eine Rundreise durch den mittleren und nordwestlichen Teil des Staates machen, um die Schullandereien zum Zweck des Verkaufes abzuföhren.

Ne